Die

bey Eröffnung

des

Land-Tages

zu Königsberg in Preussen

im 1740sten Jahre

gehaltene

Land-Tags-

PROPOSITION

von

Ihro Excellentz

ADAM ERNST Graf von SCHLIEBEN

Königl. Preuß. Etaats-Ministre und Cantzler ꝛc.

in

versammleter Gegenwart

Derer vom

Herren-Stand u. Land-Räthe.

Niemanden unter denen allhier versammleten Löblichen Ständen dieses Königreichs wird unbewust seyn/ wie der allein weise GOTT/ als ein HErr über

Leben und Tod/ Unser geliebtes Vaterland für gar kurtzer Zeit / durch das Absterben Unseres nunmehro in GOtt ruhenden Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Königes in eine allgemeine Betrübniß und Trauer gesetzet hat/ Dessen Andencken bey einem jeden nichts anders als ein trauriges Gemüthe und bethränte Augen verursachen kan.

Wenn wir aber dabey erwegen / daß auch Grosse MONARCHEN dem Winck des Beherrschers aller Thronen/ gleich andern

Sterb-

Sterblichen / folgen müssen / so bleibet allen treuen Unterthanen hierbey nichts mehr übrig / als ihren im Tode erblasseten SOUVERAIN auch im Grabe mit aller Devotion zu verehren. Unsere Augen aber auff die nunmehro auffgehende Sonne zu wenden / durch dere durchdringenden Gnaden-Strahlen unsere bethränte Wangen gleichsam wieder abgetrocknet / und zugleich versichert werden / wie alles dahin gerichtet sey / die Glückseeligkeit und den Wohlstand dieses Königreichs auf den Gipffel seiner Vollkommenheit empor zu bringen.

Und hievon werden Wir alle so viel gewisser überzeuget/ da Ihro jetzt regierende Königl. Majestät gleich Anfangs Ihrer/ GOtt gebe! bis ins späte Alter beglückt angetretenen Regierung Dero Landes Väterliche Sorge dahin gerichtet seyn lassen/ denen allhier versammleten Ständen einen Land-Tag nach der wohlhergebrachten Gewohnheit Allergnädigst zu accordiren/ wodurch nicht allein die Gemüther aufs neue vereinbahret/ sondern auch solche Rathschläge gepflogen werden möchten/ welche die Beforderung des gemeinen Bestens/ und das Aufnehmen eines jeden insbesondere zum Grunde haben.

Die

Die gesammte Stände werden aber auch bemühet seyn/ ihre hiebey etwa habende Desiderata nach denen itzigen Umständen der Zeiten in tiefster Submission und angebohrnen Unterthänigkeit dergestalt einzurichten/ daß dieselben keiner abschlägigen Antwort/ sondern vielmehr einer gnädigen Erhörung und Verabscheidung in allen Stücken sich getrösten können.

Ihro Königl. Majestät, so vorjetzo Dero Preußischen Thron besteigen/ sind allbereit nach Ihrem Großmüthigen und Gnädigen Naturell von selbsten geneigt/ Dero getreuen

treuen Unterthanen zu zeigen / wie Deroselben nichts angenehmers sey / als Ihro Huld und Gnade sowohl diesem Königreich als allen übrigen Ländern in der That zu erkennen zu geben / insbesondere aber dieselbe in steter Ruh und Frieden zu erhalten.

GOtt aber / der der mächtigste Schutz ist / der wolle Unseres MONARCHEN Schirm und Schild seyn / und zu Seiner Regierung seinen Seegen und Gedeyen geben. Ihro Königl. Majestät Höchste Person aber ein graues Alter beglückt erleben lassen.